Happy End

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 19

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heiteres Rittertum

d Schnure zue!

HAPPY END

Der kürzlich verstorbene amerikanische Senator James E. Murray von Montana hat in den 25 Jahren seiner politischen Tätigkeit unzählige Reden gehalten. Ein junger Kollege sagte ihm einmal: «Ich wünschte, ich könnte so leicht eine Rede halten wie Sie!» Senator Murray erwiderte: «Sie machen sich eben unnötige Mühe. Sie schreiben für jede Gelegenheit eine neue Rede. Ich habe eine einzige. Wenn Sie und ich in je 18 Städten sprechen müssen, sage ich überall dasselbe, während Sie sich 18 verschiedene Reden aufsetzen.» «Aber es wäre doch möglich», gab der junge Politiker zu bedenken, «daß jemand in verschiedene Städte kommt und einen das Gleiche wieder und wieder erzählen hört.» Senator Murray zuckte die Achseln: «Das macht mir keine Sorge. Jemand, der meine Rede einmal gehört hat, kommt bestimmt nicht wieder!»

▪

Laut ‹Tokio Tribune› liegt der Unterschied zwischen einer Barbarin und einer zivilisierten Frau darin, daß die Barbarin einen Ring durch die Nase trägt, während die zivilisierte Frau zwei Ringe durch die Ohren trägt. TR